

Chronik der Heimenburg im Zeitraffer

Die monumentalen mittelalterlichen Wehranlagen der Stadt Hainburg mit ihren 3 Toren, den 13 erhaltenen Türmen und rund 2,5 km Stadtmauern, überragt von der Burgruine auf dem Schlossberg, sind in einer Dichte und Qualität vorhanden wie in nur wenigen anderen Städten Österreichs. Dem heutigen Besucher zeigen sich die Mauern der hochmittelalterlichen Anlage des 13. und beginnenden 14. Jahrhunderts – zwar verfallen, aber in den folgenden Jahrhunderten nur geringfügig adaptierten und durch Umbauten verändert

Das gilt auch für die Burg. Ursprünglich Reichsburg wurde sie unter den Babenbergern landesfürstlich und war Premysl Ottokar II. wie auch den frühen Habsburgern in ihrer Ungarnpolitik ein wichtiger Stützpunkt. Doch ab Mitte des 14. Jahrhunderts wurden Burg und Herrschaft Hainburg verpfändet.



- 1050 gibt **Kaiser Heinrich III.** in Nürnberg den Auftrag zur Wiederherstellung „Heimenburgs“, mit der Bischof Gebhart von Regensburg, Herzog Konrad von Bayern und Markgraf Adalbert von Österreich beauftragt werden. In den folgenden Jahren wurde auf dem Hainburger Schlossberg mit dem Bau begonnen, von zahlreichen ungarischen Störversuchen begleitet.
- 1192/94 beginnt **Herzog Leopold V.** mit der planmäßigen Befestigung der nunmehr landesfürstlichen Stadt und dem Ausbau der Burg. Dabei wird wie in anderen Städten das für König Richard Löwenherz (1192 in Erdberg gefangen genommen) 1194 erhaltene Lösegeld verwendet. Seine Nachfolger setzen das Werk fort.
- 1233/46 dürften Umbauarbeiten an der Pankratiuskapelle durchgeführt worden sein, die der bedeutende Stadtministeriale **Rudolf Mazo** als Beauftragter des Herzogs (vielleicht landesfürstlicher Verwalter) leitete. In einer Urkunde von 1248, die sich darauf bezieht, erfolgt die älteste Nennung der Pankratiuskapelle.
- 1248 **Königinwitwe Margarethe**, Schwester des letzten Babenbergers Friedrich II., nimmt auf der Burg in Hainburg Wohnsitz.
- 11.02.1252 **Premysl Ottokar von Böhmen** heiratet Margarethe von Österreich in der Pankratiuskapelle auf dem Schlossberg. Mit dieser Hochzeit will er seine Ansprüche auf Österreich und die Steiermark legitimieren.
- 25.12.1261 König **Ottokar** heiratet nach seiner Trennung von Margarethe Kunigunde, die Enkelin König Belas IV. von Ungarn in Hainburg.

- 26.08.1278 die **Schlacht bei Dürnkrut und Jedenspeigen**, endet mit dem Sieg König Rudolfs von Habsburg, König Ottokar II. findet den Tod.
- 1282 belehnt König Rudolf I. auf dem **Reichstag zu Augsburg** seine Söhne Albrecht und Rudolf mit den Herzogtümern Österreich und der Steiermark, auch **Hainburg fällt an die Habsburger**.
- 1356 wird die Feste Hainburg samt Gericht, Maut und allem Nutzen von Herzog Albrecht II. für 4500 Pfund Wiener Pfennige an **Alber v. Puchheim** verpfändet.
- 1476 wird die **Burgkapelle** in einem Manuskript des Archivs der Schotten in Wien als „**dem hl. Georg geweiht**“ bezeichnet. Wann sie dieses Patrozinium erhalten hat, ist nicht zu belegen.
- 1477/1482 erfolglose Belagerungen Hainburgs durch den ungarischen König **Matthias Corvinus**, erst nach fünfmonatiger Belagerung übergibt **Wolfgang Fuchs** am 30.09.1482 die Festung gegen 3000 Gulden und freies Geleit.
- 06.04.1490 Matthias Corvinus stirbt in Wien und **König Maximilian I.** beginnt im August von Graz aus die ungarischen Besatzungen aus Österreich zu vertreiben.
- 28.08.1514 Burg und Herrschaft Hainburg werden an **Wilhelm von Zelking** „pflögweise“ auf Lebenszeit vergeben. In den folgenden Jahren, erfolgen **Ausbesserungs- und Reparaturarbeiten**, Umstellung auf **Feuerwaffen** angesichts der drohenden Türkengefahr, Schießscharten, **gemauerte Vorwerke** bei den Toranlagen.
- Sept. 1529 erobern die **Türken** unter **Sultan Suleiman II.** Hainburg.
- 1547 verpachten die Zelkinger Burg und Herrschaft an **Elias von Rottwitz** und nehmen ihren Wohnsitz in einem großen Stadthof, dem Hundsheimerhof, in dem sie 1554 ein Bräuhaus einrichten.
- 04.05.1554 sind im Gedenkbuch Nr. 72-1554 des **Hofkammerarchivs** Arbeiten erwähnt, die unter Rottwitz durchgeführt wurden. Ihm wird der Bau einer **schlossartigen Anlage** am Fuße des Burgberges zugeschrieben, der auch auf den ersten Abbildungen Hainburgs 1562 zu erkennen ist.
- 28.05.1569 eine wahrscheinlich durch **Blitzschlag** ausgelöste Explosion zerstört das Pulverdepot und richtet im südlichen Burgbereich schwere Zerstörungen an.
- 1672 bezeichnet **G.M. von Vischer**, der einen Stich der Stadt anfertigt, den Palas bereits als Ruine.
- 11.07.1683 die türkische Armee rückt unter **Großwesir Kara Mustafa** auf Wien vor. Laut **Tagebuch des Zeremonienmeisters** der Hohen Pforte wird die **stark befestigte Palanke Hainburg** unter Kara Mehmed Pascha und (Deli) Bekir Pascha erobert und niedergebrannt. Rund 3000 Menschen „des gemeinen Volkes“ aus Hainburg und den umliegenden Orten werden getötet oder verschleppt. „Es soll dies wahrhaft eine feste Palanke gewesen sein, stark und wohlbefestigt wie eine Burg, so dass sie allem menschlichen Ermessen auch einer Belagerung von zwanzig Tagen standgehalten hätte“, beschreibt der Zeremonienmeister mit einigem Respekt die Hainburger Wehranlagen.
- 1704/1708 belagern die **Kuruzzen** Stadt und Burg Hainburg vergeblich.
- 1709 Johann Jakob Graf Löwenburg, seit 1703 Besitzer der Herrschaft, lässt die **Burgkapelle** instand setzen und eine neue Tramdecke einziehen.
- 1757 kauft **Graf Gabriel Bethlen** um 40.000 Gulden Herrschaft und Burg und lässt am Fuß des Burgberges das neue Schloss im Rokokostil erbauen.
- 1768 kauft Feldzeugmeister **Graf Philipp Batthyany** die Herrschaft um 54.000 Gulden und vollendet den Bau des Schlosses. Der Stadtmauerturm im Westen wird renoviert und mit einer Uhr versehen („Uhrturm“).

- 1852 verkauft **Josef Freiherr von Dietrich** Schloss und Herrschaft mit 28 Joch Äckern an das Militärärar. Im Schloss wird ein **Kadetteninstitut** als Vorbereitungsanstalt für Militäarakademien eingerichtet.
- 1966 das „Schloss“, das in den letzten Kriegstagen 1945 von einer Bombe getroffen worden und von den Besatzungssoldaten ziemlich mitgenommen ist, kann trotz verschiedener Bemühungen weder einer neuen Verwendung zugeführt noch saniert werden. Es wird von Pionieren des österreichischen Bundesheeres gesprengt.

Für den Schlossberg und die Burgruine gilt bis zur Gründung der Arbeitsgruppe Schlossberg „Betreten verboten!“

F. Karches, 2020